

PROTOKOLL

16. SITZUNG DER CHILENISCH-DEUTSCHEN GEMISCHTEN KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DER COLONIA DIGNIDAD UND INTEGRATION DER OPFER IN DIE GESELLSCHAFT

Datum: 9. Dezember 2025

Format: virtuell

Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr (deutscher Zeit) / 11:00 – 13:00 Uhr (chilenischer Zeit)

I. TEILNEHMENDE

Von deutscher Seite:

Annette Walter	Beauftragte für Lateinamerika und Karibik, Auswärtiges Amt
Carsten Thiele	Referatsleiter, Auswärtiges Amt
Susanne Fries-Gaier	Botschafterin, Deutsche Botschaft in Santiago
Stefan Preuß	Referent für Politik, Deutsche Botschaft in Santiago
Katja Strauß	Sachbearbeiterin, Auswärtiges Amt
Philipp Rall	Hospitant, Deutsche Botschaft in Santiago

Von chilenischer Seite:

Catalina Fernández	Leiterin des Referats für Menschenrechte des Ministeriums für Auswärtige Beziehungen
Alexandro Álvarez	Leiter des Referats für Schutz des Staatssekretariats für Menschenrechte, Ministerium für Justiz und Menschenrechte
Roberto Villegas	Referent in der Europaabteilung des Ministeriums für Auswärtige Beziehungen
Daniela Fuentealba	Beraterin für Menschenrechtsfragen des Ministers für Nationale Vermögenswerte
Claudio Fernández	Internationale Angelegenheiten, Staatssekretariat für kulturelles Erbe, Ministerium für Nationale Kulturgüter
Manuel Rivera	Leiter des Büros des Staatssekretariats für kulturelles Erbe, Ministerium für Nationale Kulturgüter
Sofia Schultz	Studentin der Chilenischen Diplomatenakademie (im Praktikum beim Referat für Menschenrechte)
Magdalena Atria	Botschafterin der Republik Chile in Deutschland
Francisco Ulloa	Botschaftsrat, Botschaft der Republik Chile in Deutschland
Sebastian Lemp	Konsul, Botschaft der Republik Chile in Deutschland
María Luisa Ortiz Rojas	Leiterin des Bereichs Sammlung und Forschung, Museo de la Memoria y los Derechos Humanos
Francisca Dávalos	Internationale Beziehungen, Museo de la Memoria y los Derechos Humanos

II. SITZUNGSVERLAUF

1. Einführung und Begrüßung

Frau Botschafterin Walter und Frau Botschafterin Fernández begrüßten alle Teilnehmenden.

2. Vorstellung der vorgeschlagenen Tagesordnung

Anschließend wurde die vorgeschlagene Tagesordnung geprüft:

- i) *Verfahren der teilweisen Enteignung der Villa Baviera*
- ii) *Fragen zu dem Projekt in Verbindung mit dem Nationalarchiv*
- iii) *Fortschritt bei dem gemeinsamen Projekt der Freien Universität Berlin und dem Museo de la Memoria y los Derechos Humanos*
- iv) *Weiteres Vorgehen im Jahr 2026 mit der künftigen neuen chilenischen Regierung*
- v) *Verschiedenes*

Die Tagesordnung wurde von den Anwesenden angenommen, wenngleich auf Antrag der chilenischen Seite die Reihenfolge der Präsentationen geändert wurde.

3. Stand der Arbeiten am Dokumentenbestand der „Colonia Dignidad“ im chilenischen Nationalarchiv

Die chilenische Seite erläuterte den Stand der Bearbeitung, insbesondere der Digitalisierung des auf dem Gelände der „Villa Baviera“ sichergestellten Dokumentenbestands der „Colonia Dignidad“. Es sei hierzu eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Nationale Kulturgüter, dem chilenischen Nationalarchiv und dem Ministerium für Justiz und Menschenrechte geschlossen worden.

Der Digitalisierungsprozess habe am 13. November 2025 begonnen und ein Großteil der Arbeiten solle bis zum 18. Februar 2026 abgeschlossen werden. Für die dann noch verbleibenden 27 % würde die Unterstützung von Deutschland benötigt.

Die deutsche Seite erläuterte, dass bereits seit einiger Zeit ein erster Antrag auf Zuwendung für Unterstützung bei der Bearbeitung des Aktenbestands vorliege. Die im Juni übermittelte englische Übersetzung sei allerdings inhaltlich identisch mit dem Antrag von November 2024. Wesentliche Fragen seien weiterhin offen. Die bei der letzten Sitzung angeregte Fachsitzung konnte bisher nicht stattfinden. Es wurde erneut eine Besprechung auf Arbeitsebene zum weiteren Vorgehen sowie die Benennung einer Ansprechperson des chilenischen Nationalarchivs angeregt. Die chilenische Seite wird hier auf die deutsche Seite zukommen. Auch bat die deutsche Seite um eine Zusammenfassung des aktuellen Stands des Projekts.

Die deutsche Seite teilte außerdem mit, dass wie in der letzten Sitzung angeregt, Synergien mit dem Projekt der Freien Universität Berlin (s. 5.) geprüft werden sollten. Herr Prof. Dr. Rinke habe hierzu eine erste Projektskizze übersandt, die ebenfalls bei der geplanten Fachsitzung besprochen werden sollte.

4. Aktueller Stand der Enteignung eines Teils des Geländes der „Villa Baviera“

Die chilenische Seite erläuterte die Fortschritte im Prozess der teilweisen Enteignung des Geländes der Villa Baviera seit dem Erlass des Enteignungsdekrets am 7. Juli 2025.

Als nächster Schritt stehe nun die Wertermittlung der zu enteignenden Immobilien bzw. Parzellen an, um den als Entschädigung an die Eigentümer zu zahlenden Betrag zu ermitteln. Bei einem ersten Erscheinen sei den Mitarbeitern der zuständigen Behörde von den Bewohnern kein Zugang zum Gelände der Villa Baviera gewährt worden. Es gäbe nun einen Gerichtsbeschluss, nach dem die Ermöglichung der Durchführung der Wertermittlung innerhalb von 30 Tagen zu erfolgen habe.

Nach der Enteignung würden die Gebäude und Grundstücke in Eigentum des Fiskus überführt, die dann von der zu gründenden Entität verwaltet werden würden. Die chilenische Seite kündigte eine Nachlieferung eines Verwaltungsmodells sowie einer Übersicht über bisherige und nächste Schritte im Enteignungsprozess, jeweils in schriftlicher Form, an.

Die chilenische Seite erläuterte, dass der Prozess komplex sei, aber mit Nachdruck vorangetrieben werde.

Die chilenische Delegation betonte, dass es ein Anliegen sei, den Bewohnern der Villa Baviera Ruhe zu vermitteln und versicherte, dass die Menschenrechte aller Betroffenen gewahrt werden würden. In diesem Sinne wurde hervorgehoben, dass es Sondermechanismen für die Durchführung von Enteignungsprozessen gebe, bei denen zwischen dem eigentlichen Enteignungsverfahren und der materiellen Übergabe der Liegenschaft unterschieden wird, um den Bedürfnissen der Bewohner Rechnung zu tragen.

Die deutsche Seite dankte für die Erläuterungen sowie die Bemühungen, den Prozess voranzubringen.

5. Projekt „Interaktive Erinnerungen an die Colonia Dignidad“

Die chilenische Seite erläuterte den aktuellen Stand des Projektes und die nächsten Schritte. Das Projekt, begonnen im April 2024 und finanziert vom Auswärtigen Amt, wird in Zusammenarbeit zwischen der Freien Universität Berlin und dem Museo de la Memoria y los Derechos Humanos durchgeführt mit dem Ziel, in Ergänzung zu dem bereits online bestehenden „Oral History“-Archiv Lebensgeschichten mit Bezug zur „Colonia Dignidad“ sichtbar zu machen und den öffentlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland zu fördern.

Kernelemente sind eine interaktive Medienstation und eine temporäre Ausstellung, an die sich 2027 eine Dauerausstellung und eine Onlineversion anschließen. Dazu gehören auch zweisprachige, inklusiv und niederschwellig angelegte Workshops, Publikationen und bilaterale Begegnungen.

Die deutsche Seite bestätigte, dass der Antrag auf Zuwendung aus Mitteln des Auswärtigen Amtes für die Fortsetzung des Projekts im Jahr 2026 inzwischen trotz angespannter Haushaltslage bewilligt worden sei und das Projekt somit im nächsten Jahr fortgesetzt werden könne.

Am 29. Oktober 2026 soll die Eröffnung der Medienstation und der temporären Ausstellung stattfinden. Hier sei auch ein kulturelles Begleitprogramm in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Santiago und chilenischen Künstlern geplant.

Die deutsche Seite betonte die Bedeutung des Projektes als sichtbaren Beitrag für das gemeinsame Bemühen um Aufarbeitung der „Colonia Dignidad“ und wird sich für eine möglichst hochrangige Teilnahme an der Eröffnung der temporären Ausstellung einsetzen.

6. Weiteres Vorgehen im Jahr 2026 mit der künftigen neuen chilenischen Regierung

Die chilenische Seite betonte, dass die bisherige Zusammenarbeit in der COMIXTA auf der gemeinsamen Absprache beider Regierungen vom 12. Juli 2017 beruht und dass man hoffe, diese fortzusetzen sowie dass die dort vereinbarten regelmäßigen Treffen weiter stattfinden werden.

Die Aufarbeitung der in der „Colonia Dignidad“ begangenen Verbrechen und die Arbeit der COMIXTA seien eine Priorität der aktuellen Regierung. Bei der Übergabe an die neue Regierung würde die Behandlung der mit der ehem. „Colonia Dignidad“ verbundenen Angelegenheiten als eines der besonders wichtigen Themen übergeben.

Die deutsche Seite dankte für die geordnete Übergabe an die neue Regierung.

7. Verschiedenes und nächste Sitzung

Es folgte ein Austausch zur Joint Communication des VN-Sonderberichterstatters zur Förderung der Wahrheit, Gerechtigkeit, Rehabilitierung und Garantie der Nichtwiederholung, von der Arbeitsgruppe gegen gewaltsames und unfreiwilliges Verschwindenlassen sowie des Sonderberichterstatters zu extralegalen, summarischen oder willkürlichen Hinrichtungen. Beide Seiten haben eine Mitteilung zum jeweiligen Umgang und zur Aufarbeitung der „Colonia Dignidad“ erhalten und jeweils ihre Antwort übermittelt, die auf der Internetseite der VN veröffentlicht wurde. Beide Seiten erörterten, inwieweit die Hinweise bei der Arbeit der COMIXTA Berücksichtigung finden sollten und waren sich einig, dass mit der Veröffentlichung der gemeinsamen Erklärungen und Protokolle der Sitzungen ein wichtiger Beitrag zur Transparenz geleistet würde. Eine weitere Beteiligung der Zivilgesellschaft im Prozess der Errichtung der Gedenkstätte wurde als positiv angesehen; man hoffe, diese könne dann im Laufe des Verfahrens konkretisiert werden.

Die chilenische Seite nahm außerdem auf den Bericht (informe misión de observación) des chilenischen Nationalen Instituts für Menschenrechte zur „Colonia Dignidad“ Bezug. Er beschreibt die Fortschritte und Herausforderungen im Prozess der Aufarbeitung der „Colonia Dignidad“ in Chile, neben weiteren allgemeinen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Übergangsgerechtigkeit. Die chilenische Seite stellte heraus, dass die Arbeit des Nationalen Instituts für Menschenrechte wichtig und auch hilfreich dabei ist, die Arbeit der COMIXTA fortzusetzen.

Planung der nächsten COMIXTA

Es wurde vorgeschlagen, dass die nächste COMIXTA in Präsenz in Santiago stattfinden solle, vorzugsweise im Mai/Juni 2026 nach dem Antritt der neuen Regierung.

Weitere Kommunikation

Es wurde vereinbart, dass die deutsche Seite einen ersten Vorschlag für eine Gemeinsame Erklärung und des Protokolls über diese Sitzung vorlegen solle.

Beide Seiten würdigten den produktiven Dialog und bekräftigten ihren Willen, auf Grundlage der gemeinsamen Absprache vom 12. Juli 2017 auch künftig konstruktiv zusammenzuarbeiten.